

Deform

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1 - "Wunschzeit"	2
Kapitel 2 - Retorqueo	5

Kapitel 1 - "Wunschzeit"

Nur weil ich ein Junge bin heisst das doch nicht das ich nicht Tagebuch schreiben darf. Eigentlich können diese Kerle in meiner Klasse nicht aufhören mich zu nerven, sogar auf der Toilette haben sie schonmal mit Feuerwerkskörpern nach mir geworfen. Ich bin zwar nicht der beliebteste Junge auf der Schule, aber auch nicht der unbeliebteste. Die meisten Jungs nerven sogut wie jeden in unserer Klasse, aber so wie es aussieht werden die meisten die uns so nerven sowieso auf eine andere Schule verlegt. Derzeit nerven sie mich damit das ich Anthrofiguren mag. Diese pelzigen Tiere mit menschlichen Zügen. Tiere mag ich eigentlich insgesamt sehr gerne, aber dennoch ist das kein Grund mich damit so zu belästigen. Gerade bin ich auf dem Heimweg von der Schule. Wäre ja schön wenn mich jetzt nicht diese 2 Idioten nerven würden. "Hey, Káshi", ruft plötzlich Dean hinter mir. "Schau mal ich bin eine Katze haha!" Er nimmt 2 Dosen und legt sie an seine Ohren um mich mal wieder zu verarschen. Ich ignoriere ihn einfach. Plötzlich schlägt mir Dave, sein Freund voll auf den Kopf. "Hey, lass die Scheisse!", schrei ich sofort. Aber dazu hatte Dave nur eins zu sagen: "Seht nur, man, seine Stimme, obwohl er 16 ist, klingt er immernoch wie ein 12-jähriger!" Er macht sich mal wieder über mich lustig, so wie er das jeden Tag tut wenn ich in der Schule bin. Daraufhin auchnoch Dean:"Warte gleich holt er seine animalischen Krallen raus und zerfetzt uns in 1000 Einzelteile, HAHA!" Jetzt lachen beide lauter als den ganzen Tag zuvor. Wie als ob er Gedanken lesen könnte... am liebsten hätte ich, wäre ich wirklich ein Tier gewesen ihn in 1000 Einzelteile zerfetzt. Während die Beiden sich krumm und schief lachen verschwinde ich um eine Ecke und mach die Gartentür von unserem Haus auf. Ich ging rein. Aus dem nichts kommt plötzlich meine Mom um die Ecke geflitzt. "Lass mich durch! Ich muss zum Keller um die Karotten für meine Nudelsuppe zu holen!", ruft sie mir nach und rennt wie im Highspeed die Treppe hinunter. Eigentlich ist meine Mom echt nett, aber ihre "Kochorgien" sind kaum auszuhalten. Sie kommt wieder hochgerannt und schubst mich weg wie ein Objekt das im Weg steht. "Hallo Mom", sag ich mit einem sehr sarkastischen Unterton. Sie bemerkt mich nichtmal wenn sie ihren Kochwahn hat. Ich geh nach oben in mein Zimmer und werfe mich auf mein Bett. "Immer müssen mich alle ärgern...", denk ich mir und dreh meinen Kopf zu meinem 2. Kopfkissen. Verzweifelt mache ich die Glastür zu meinem Balkon auf und lehne mich auf die Stange. Es ist schon etwas spät. Es ist Sommer und immernoch sieht man die Sonne scheinen. Könnte ich mich in ein Tier verwandeln, hätte ich all diese Sorgen nicht. Ich könnte frei herumlaufen und hätte nichtmehr diesen ganzen Ärger. Später beim Essen sprichtm ich plötzlich meine kleine Schwester Mia an:"Und, schonwieder von deinen Anthroträumen geträumt, Káshi?" Jetzt fängt sie auchnoch an. Ich fragte am Esstisch:"Reicht es nicht das mich schon alle in meiner Klasse nerven?" enttäuscht renne ich nach oben. In solchen Momenten denke ich mir immer wie Sinnlos dieser Wunsch ist ein Tier zu sein. Schließlich wäre es vollkommen unmöglich sich zu verwandeln. Ich laufe in mein Zimmer und schließe die Tür ab. "Komm schon, Mia ist doch noch 10. Sie weiss doch garnicht wovon sie redet!", ruft mein Dad mir zu. "Wie kommt es dann dass mich jeder in der Schule damit nervt. Nicht jeder in meiner Schule ist 10 Jahre alt!", schrie ich mit ein paar Tränen im Gesicht. Als ich mich wieder auf mein Bett werfe höre ich meinen Dad seufzend die Treppe runtergehen. Ich lege mir ein Kissen über den Kopf und denke mir die ganze Zeit nur:"Wie kann ich nur denken

dass soetwas wirklich möglich wäre? Ich bin doch wirklich ein blöder Freak..." Es ist bereits 22:00 Uhr. Ich lege mich in meinem Schlafanzug schnell ins Bett ohne groß über irgendwelche Hausaufgaben oder ähnliches nachzudenken. Das einzige was mich jetzt nurnoch beschäftigt ist mein Wunsch. Aber wie sollte man soetwas machen. Schließlich widerspricht das jedem Naturgesetz sich zu verwandeln. Ich schlafe ein. Um 12 Uhr wache ich plötzlich von einem lauten Knall auf. "Wer ist da?", frage ich laut. "Dad? Mom? Mia? Ist irgendwer von euch auf dem Flur?" Ich täusche mich aber wenn ich behaupte diese Geräusche kämen vom Flur. Sie kamen geradewegs vom Balkon. Ich habe die Glastür zu ihm aufgelassen. Ich steige aus dem Bett und sehe nach woher der Krach kam. "Eigenartig, hier ist nichts...", sagte ich. Plötzlich blitzt ein helles Licht vor mir auf. Aber es war kein Blitz. Es war eine Art hellblaue elektrisch geladene Kugel die abwechselnd in lila und einem sehr hellenblau aufblitzte. Es sah ein bisschen aus als würde jemand zuviel Wunderkerzen aufeinmal angezündet. Auf einmal kommt ein gelber Blitz aus der Kugel auf mich zu und umschlingt mich. Alles um mich herum wird ganz hell. Es ist so hell dass es mich blendet. "Das ist doch nur ein Alptraum, oder?", denke ich mir die ganze Zeit während ich in diesem "Nichts" bin. Ich öffne wieder die Augen. Ich liege wieder eingedeckt in meinem Bett. Es ist halb 6. Eigentlich noch zu früh um für die Schule aufzustehen. "Habe ich das eben alles nur geträumt, oder was?", frage ich mich als ich ganz verdattert in meinem Bett hockte. Ich kratze mich am Kopf und stehe auf. "Das war so verwirrend, woher kam dieses Licht. Ich kann mich an diesen Traum besser als jeden anderen Traum erinnern. Ob das wirklich nur ein Traum war?", frage ich mich nochmal. Ganz leicht schien die Sonne in mein Zimmer. Auf meinem Teppich waren einige schwarze Flecken. Ich gehe in die Küche und mache mir einen Kakao. Ich denke nurnoch an diesen seltsamen Traum. Eigentlich waren meine Träume nie etwas besonderes aber dieser war wirklich sehr merkwürdig. In gedankenverflossen denke ich aus versehen nicht an den Kakao und er läuft über während ich die Milch in die Tasse schützte. "Oh scheisse!", rief ich. Schnell nehme ich ein Tuch, halte es unter die Tasse und stelle sie auf den Tisch. Seufzend schließe ich kurz die Augen. "Hoffentlich hört der Tag jetzt nicht auchnoch so auf wie er anfängt...", sagte ich und schaute auf die Tasse. Plötzlich schleckte ich den Kakao aus der Tasse. Schnell schreckte ich zurück. "Das...was war das?", frage ich mich total überrst von dem was ich da gerade gemacht habe. Ich sehe auf meine Hände. "Meine Fingernägel sind heute irgendwie länger...", denke ich mir. Erschreckt halte ich mir die Hand vor den Mund. Ich schaue mit geschlossenen Augen von dem Küchentischweg und denke mir: "Das ist bestimmt nur eine Phase in der Pubertät." "Bin schon in der Schule, Káshi", schreibe ich schnell auf einen Zettel und klebe ihn auf den Kühlschrank. Etwas verwirrt gehe ich in Richtung Schule. Jetzt ist es bereits 9 Uhr. Wir sind noch mitten im Unterricht. Fr. Worth macht mal wieder sogut wie garnichts und gibt uns ein paar Aufgaben. "Macht alle Aufgaben auf Seite 20 im Biologiebuch.", sagt sie und schaut dann wieder auf einen Zettel der auf ihrem Tisch liegt. Ich fange bei Aufgabe 1 an. "Hey, seht mal Káshi's Augen an!", ruft Dave urplötzlich in den Unterricht. Da mich alle ansehen schaue ich auf den Boden. "Seine Augen sind total gelb!", ruft irgendein Mädchen der Klasse. Fr. Worth steht auf und geht zu meinem Tisch. "*seufz* Ich hab euch gesagt ihr sollt in der Schule nicht diese Spaßkontaktlinsen tragen.", sagt sie. Dave spricht Fr. Worth an: "Aber Fr. Worth, vorhin war seine Augenfarbe nochnicht gelb. Und er hat auch keine Linsen eingelegt da-" "Und du siehst ihn während des Unterrichts die ganze Zeit an...", unterbricht sie ihn. Ich trage überhauptkeine Kontaktlinsen, aber ich traue mich nicht es Fr. Worth zu sagen. "Nun gut, trag deine Kontaktlinsen von mir aus noch den ganzen Tag. Es sei

denn sie behindert deine Lesefähigkeit.". Mit diesen Worten geht sie wieder an ihr Lehrerpult und schreibt etwas auf ihren Zettel. Die Schulzeit für heute ist vorbei. Es ist 14 Uhr und ich gehe wieder den kurzen Weg entlang nachhause. Auf einmal springt Dean um die Ecke und schreit:"BUH!!!" erschrocken kratze ich an seinem Arm entlang und er fällt um. "Hey man!! Hast du irgendwelche Probleme oder so?!", schreit er mir entgegen. Sein Arm hat wirklich eine ziemlich großen Kratzer davongetragen, aber der Gedanke daran, dass ich das getan habe lässt mich förmlich zu Eis erstarren. "Was... was zum Teufel war das!?", rufe ich laut los. Ich schaue auf meine Hände. Meine Fingernägel sind jetzt schon doppelt so lang wie zuvor. Plötzlich fange ich an zu schwitzen. Ich lehne mich hinter einem Baum wo mich niemand sieht an. Auf einmal merke ich wie langsam meine Hand anfängt sich zu verformen. Langsam werde ich immer kleiner. Ich stütze mich mit den Händen auf den Boden aber irgendetwas drückt mich nieder. Erschöpft falle ich in Ohnmacht.

Ich wache an einem anderen Ort auf. Ich sehe nach oben. Ich weiss noch nicht wo ich bin, alles ist nur sehr verschwommen zu erkennen. Um meinen Hals liegt eine Kette. Vor mir öffnet sich eine Tür. Ein Mädchen kommt auf mich zu. Sie sagt irgendetwas aber ich kann es nicht verstehen. Sie geht in die Hocke und stellt mir eine Schüssel mit Wasser hin. Langsam kann ich wieder klar sehen. Das Mädchen ist ungefähr genauso alt wie ich wie es aussieht. Sie sagt:"Trink schon."

Ich sehe auf die Schüssel, kann aber meine Arme nicht bewegen um sie zu nehmen. Ich kann irgendwie nicht anders. Irgendetwas drängt mich dazu das Wasser nun notfalls aufzulecken. Als ich etwas davon aufgeleckt habe sagt das Mädchen:"Tante, er hat nicht sehr viel getrunken!" Nun kommt eine Frau herrein."Er ist auch schon ganz erschöpft. Er ist einer von den wenigen die sowas erleben, wie du Nami.",sagt die Frau und legt ihren Arm um den Hals von dem Mädchen das angeblich Nami heisst. Beide sahen mich nun an. "Er hatte auch eine **"Wunschzeit"**..."

Ende Kapitel 1

Wer sich das alles jetzt angetan hat: DANKE! =D

Ehrlich gesagt mein Erstes FF, Mein erstes Kapitel. Ich hoffe das die Kritik nicht zu hart ausfällt. Das sehr viele "Ich's" in der Geschichte vorkommen weiss ich selber, aber das ist irgendwie Sache der Gewohnheit bei mir. xD

Kommis wären schön. =P

Kapitel 2 - Retorqueo

Ich kann wieder klar sehen, es ist Nachmittag und durch ein Fenster scheint die Sonne. Doch ich weiss nicht wer diese 2 Personen vor mir sind. Eine Frau und ein Mädchen etwa in meinem Alter. Langsam versuche ich aufzustehen aber meine Beine fallen immer wieder förmlich ineinander. "Du bist so süß!", sagt das Mädchen plötzlich und streichelt mir über den Kopf. Ich wundere mich nur warum sie so groß ist und weswegen sie mich überhaupt süß findet. Die Frau die ich auf 25 Jahre alt schätze geht plötzlich zu dem Mädchen hin. "Kannst du ihn bitte in Ruhe lassen, ich muss etwas probieren.", sagt sie und geht auf mich zu. Sie bückt sich und fragt mich: "Kannst du mich verstehen?" Ich nicke ohne ein Wort zu sagen. Sie lächelt ein wenig aber eigentlich schmunzelt sie nichtmal richtig. "Kannst du vielleicht sprechen?" Diese Frage ist normalerweise eine total blöd, aber ich kann tatsächlich nichts sagen. Ich bemühe mich aber ich bringe nicht ein Wort raus. Sie steht auf, geht zu dem Mädchen und legt die Hand auf ihre Schulter. "Pass während ich weg bin auf ihn auf, man kann ja nie wissen.", sagt die Frau, macht die Haustür des Hauses auf und verlässt es. Jetzt kommt die 16-jährige mit den pinkgefärbten Haaren und den Kopfhörern auf mich wieder zu und fragt mich: "Weisst du überhaupt was passiert ist? Kannst du dich an irgendetwas erinnern kleiner?" Ich schüttle ganz leicht den Kopf, schließe die Augen und lege ihn auf den Boden. Sie steht auf, verschrenkt die Arme und fragt mich irgendwie auffordernd: "Hast du schon an dir runtergeguckt? Ich glaub du weisst noch garnicht wie du überhaupt aussiehst!" Ich habe keine Lust an mir herunterzuschauen, eigentlich möchte ich nur schlafen. Was soll schon anders sein? Nun läuft sie in das Badezimmer und kommt mit einem Spiegel wieder heraus, stellt sich vor mich und fordert mich auf: "Ok, schau in den Spiegel. Ich hoffe du wirst dich nicht alzu sehr schocken..." Kurz überlegt sie, nimmt aber den Spiegel und drückt ihn mir vor's Gesicht. Ich springe vor Schock auf und versuche zu schreien, aber ich kann einfach nicht. Überall habe ich oranges Fell, bin total klein geworden. Ich habe größere Ohren und einen langen Schwanz, ich stehe vor dem Spiegel und bemerke verzweifelt dass ich ein Fuchs geworden bin. "Ist es sehr schlimm für dich?", fragt die Teenagerin etwas traurig und macht ein Gesicht wie 3 Tage Regenwetter. Sie nimmt den Spiegel weg, ich reagiere nicht. "Du hattest auch eine Wunschzeit, das ist eine Zeit in der man sich etwas so wahnsinnig über lange Zeit fest wünscht dass es irgendwann einmal wahr wird." Ich weiss einfach nicht ob ich mich freuen oder heulen soll. Es ist zwar schrecklich, aber gleichzeitig etwas das ich mir schon seit ich klein bin gewünscht habe. Ich kann langsam wieder aufstehen und gehe in dem Haus herum. "He! Schnüffel ja nicht in meinem Schlafzimmer rum ja?", ruft sie mir nach als in den Hausflur geh'. Links von mir ist die Haustür und rechts geht es eine Treppe in dem engen Flur hoch. Vor mir und hinter mir sind 2 Räume. Der vordere ist die Küche. Wenn man darein geht geht es um die Ecke in's Bad. Hinter mir ist sowas wie ein kleines Wohnzimmer, nur mit einem Bett in der hinteren Ecke an der Wand. Den engen Wohnungsflur geht es rechts von mir die Treppe zu einer Tür hinauf. Dort ist warscheinlich das Zimmer von dem Mädchen. "Ach übrigens, ich heisse Nami!" Nami also lächelt mich an und macht plötzlich die Augen ein bisschen weiter auf als ob Sie etwas bemerkt. "Halt mal, ich will etwas ausprobieren. Ich weiss nicht...vielleicht darf ich nicht aber..." Sie rennt wieder in's Badezimmer und durchwühlt den Medizinkasten an der Wand. Jetzt hat sie endlich das richtige Mittel gefunden wie es scheint und geht wieder zu mir. Sie

sagt: "Hier, trink dashier" Sie nimmt ein Glas Wasser und wirft eine ziemlich seltsam grün leuchtende Tablette in das Glas. Die Tablette löst sich auf und gibt sie mir zu trinken. Wie ich trinken soll wundert mich immernoch aber da ich keine andere Wahl habe, lecke ich das Wasser einfach schnell auf. "So, jetzt musst du noch 5 Minuten warten." Auf einmal geht die Tür auf und die Frau kommt wieder rein. "Man, das war ja nicht gerade billig für ein normales Mittagessen.", sagt sie und stellt eine große Einkaufstüte auf den Wohnzimmertisch. Vielleicht kommt mir die Tüte auch nur so groß vor weil ich sie klein bin. Sie nimmt ein paar Lebensmittel aus der Tüte und legt sie auf die Theke in der Küche. "Hast du mir auch mein Heft gekauft, Tante?", fragt Nami und geht zu der Frau hin, die anscheinend ihre Tante ist. Sie nimmt ein Magazin aus der dicken Tasche heraus und schreit: "Ja! Endlich! Die neue Brova!" Da sie so laut schreit halte ich mir ein Ohr zu, wie ich das auch immer gerade mit meinen Pfoten hinbekomme. Sie durchblättert schon fast gekonnt das Heft exakt auf die eine Stelle die sie gerade lesen will und ließt sie sozusagen im Highspeed durch ohne nebenbei darauf zu achten was gerade passiert. Jetzt sagt sie solche Dinge wie "...oh mein Gott!" oder "...das darf doch einfach nicht wahr sein!..." Hört sich also ziemlich nach einem Klatsch und Tratsch Magazin an was sie da in ihren Händen hält. "Du hast "ihm" aber nicht meinen "Retorqueo-saft" gegeben oder?", fragt jetzt die Tante von ihr. Nami sagt nichts und sieht nach rechts weg ohne ein sterbenswörtchen darüber zu verlieren. "Sag mal hast du den Verstand verloren?" Langsam fühlt sich in mir alles komisch an. "Davon könnte er sterben, er..."

Plötzlich wächst das Fell wieder in meinen Körper, ich wachse und verwandle mich wieder zurück. Ich habe die Augen geschlossen und habe jetzt in dem Tempo wie das passiert ist garnicht begriffen was überhaupt gerade vorgefallen ist. "Er...er..." Ihre Tante sagt plötzlich nichts mehr und schweigt. Dann ist sie auf einmal überglücklich: "Ein glück, es hat ja doch geklappt..." Sie seufzt laut und sieht mich dabei an. Darauf Nami: "Er hat sogar noch die Kleidung an Tante, das hast du ja toll hingekriegt!" "Naja, ich mach es halt immer am besten, liebe Nami.", sagt sie eingebildet und legt sich die Hand unter das Kinn. "Sie sind irgendwie ziemlich arrogant...", sprech' ich einfach so in den Raum. Die 2 sehen mich an, als wäre ich eine Bombe die gerade explodiert wäre. Nami rennt auf mich zu und ruft: "Boa, er hat ja geredet, jetzt ist deine Retorqueo-Tablette wirklich Perfekt!" "Entschuldigung, aber was ist diese..." "Requadingensirgendwas?", frage ich die 2 und schaue die beiden verdattert an. Dann sagt ihre Tante: "Das heisst Retorqueo! Es bewirkt das dein Körper in einen Zustand von vor mehreren Stunden zurückgerufen wird. Ich weiss nur nicht wie lange das anhält aber es hat tatsächlich gegen dieses seltsame Phänomen, die "Wunschzeit" geholfen!" "Was meinen sie damit?", frage ich sie. Sie sagt: "Du wolltest doch wieder normal werden oder?", mit diesen Worten sieht sich mich wieder fraglich an. "Ehm... also..." "Nun, wenn diese Tablette nicht richtig klappt müsstest du in ein paar Stunden wieder wie ein Fuchs aussehen. Aber Nebenwirkungen sind nicht ausgeschlossen, also bleibst du lieber erstmal bei uns." "Jetzt muss ich auch noch hier bleiben...", denke ich mir. "Au man cool, ein echter Fuchs bei uns, dann komm mal mit!", mit diesen Worten zerrt mich Nami die Treppe hinauf in ihr Zimmer. Die 2 sind wirklich mehr als seltsam...

Ende Kapitel 2

Wenn ihr es gelesen habt, dann hoffe das ihr bei dem schrecklich falschen Text nicht durcheinander gekommen seit und freue mich auf Kommi's. n.n
Danke fürs durchlesen. =]

